

Jahresbericht  
des Kurt-Eisner-Vereins für politische Bildung in Bayern e.V. /  
der Rosa-Luxemburg-Stiftung Bayern für das Jahr 2018



Kurt Eisner (1867-1919)

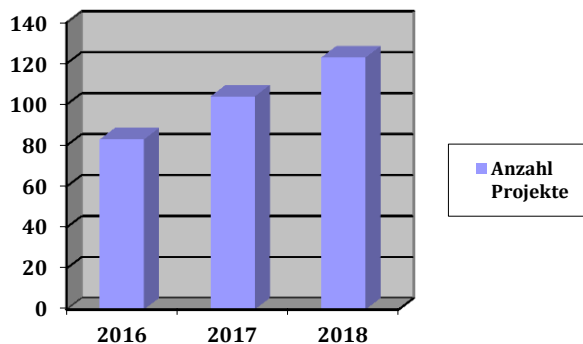
## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Statistik und Auswertung .....</b>	<b>3</b>
1.1 Veranstaltungen und Teilnehmende.....	3
1.2 Themen .....	5
1.3 Regionalisierung.....	6
<b>2. Schwerpunktveranstaltungen 2018 gemäß der Vereinbarungen im Globalmittelvertrag..</b>	<b>7</b>
2.1 Kompaktseminar „Kommunalpolitik mit Links – Ein Qualifizierungsangebot für Teamende“ .....	7
2.2 Seminarwochenende für junge politisch Aktive – „Neue Klassenpolitik“ .....	7
2.3 Lesekreis „Marx neu lesen: Das Kapital“ .....	8
<b>3. Bildungsarbeit 2018 nach Themenfeldern.....</b>	<b>10</b>
3.1 Demokratie und Gesellschaft .....	10
3.2 Wirtschaft und Soziales.....	12
3.3 Europa und globale Welt.....	13
<b>4. Clubs und feste Kooperationen .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Externe Kooperation.....</b>	<b>14</b>
5.1 Wanderausstellung Kurt Eisner .....	14
<b>6. Kooperationspartner*innen .....</b>	<b>16</b>

## 1. Statistik und Auswertung

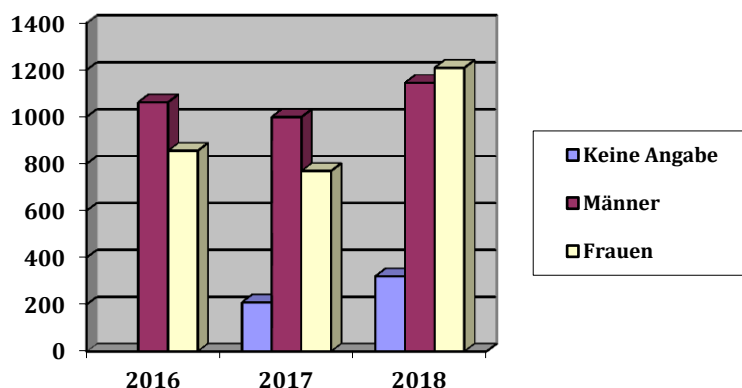
Die nachfolgende Auswertung der vorliegenden Zahlen wurde erstellt auf der Grundlage von Teilnahmelisten. Da sich die Auswertung auf Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten (Workshops, Referat mit Diskussion, Tagung, etc.) an Orten in ganz Bayern stützt, darf davon ausgegangen werden, dass die Aussagen hinsichtlich der Geschlechteranteile und der Altersstruktur als repräsentativ angesehen werden können. Im Jahr 2018 konnten der Kurt-Eisner-Verein und seine Kooperationspartner bei insgesamt 123 Projekten rund 4803 Teilnehmende (nach Schätzung) ansprechen.

### 1.1 Veranstaltungen und Teilnehmende



2018 bestand das Programm des KEV hauptsächlich aus einzelnen Abendveranstaltungen, die z.B. in München und Rosenheim auch in Reihen angeboten wurden. Im Jahr 2017 und 2016 konzentrierte sich der KEV auf größere Projekte im Workshop-Format, um gezielte Personengruppen anzusprechen. Dazu gehörten beispielsweise die Jugend- oder Frauenakademie, sowie die Konferenz für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit.

#### a) Teilnehmende nach Geschlecht



Es war im Jahr 2018 das erste Mal, dass der KEV sein Ziel verwirklichen konnte, mehr Frauen als Teilnehmerinnen zu erreichen. So wurden insgesamt 45 Prozent Frauen und 43 Prozent Männer erreicht, während 12 Prozent der Teilnehmenden keine Angabe zum Geschlecht machen wollte. Zu diesem besonders erfreulichen Ergebnis führte vor allem, das kontinuierliche Bemühen des KEV, ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter unter

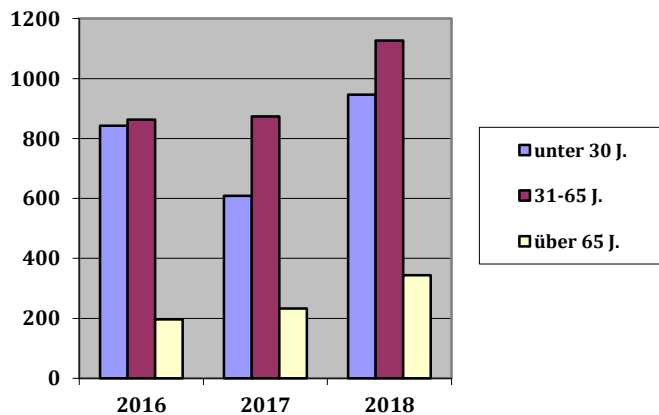
## Bildungsarbeit des Kurt-Eisner-Vereins im Jahr 2018

den Referierenden, besonders was die Einbeziehung von Referentinnen und Moderatorinnen auf Podien u. ä. anbelangt. Der Frauenanteil in diesem Bereich betrug 51 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist das eine Steigerung um 10 Prozent. Wirkung zeigen in dieser Hinsicht u.a. die speziellen Hinweise des Kurt-Eisner-Vereins im Antragsformular. Hier wird zum Beispiel die Frage gestellt: „Inwiefern werden Geschlechterverhältnisse / Genderfragen thematisiert?“. Die Antragssteller\*innen können so noch einmal ihre Veranstaltungsplanung überdenken und eventuell erweitern. Ebenso wird in den Richtlinien zur Kooperation darauf hingewiesen, dass der KEV Wert legt, auf ein geschlechtergerechtes Verhältnis an Referentinnen und Referenten.

Darüber hinaus zeigte sich, dass auch die Themensetzung dazu beitragen kann, mehr Frauen als Teilnehmerinnen der Veranstaltungen zu erreichen: Bei den Revolutionsveranstaltungen in München setzte der KEV in Kooperation mit dem Plenum R (Revolution und Räterepublik) darauf, Frauenthemen in den Mittelpunkt der Veranstaltungsreihen zu stellen. Dazu gründete sich im Plenum R die Arbeitsgemeinschaft „Räte-Frauen“, die das Programm mit zahlreichen Frauen-Themen bestückte. Diese Themen entsprachen dem Ziel des Plenum R möglichst unbekannte Themen der Revolution und Räterepublik in Bayern aufzugreifen.

Auch im Gesamtprogramm zu den Revolutionsjahrestages des Kulturreferates stachen die Veranstaltungen des Plenum R heraus und die „Räte-Frauen“, die sich im KEV trafen und von der Geschäftsführerin Julia Killet begleitet wurden, bekamen zahlreiche Referatsanfragen aus Bayern und darüber hinaus.

### b) Teilnehmende nach Lebensalter



Die Statistik der Jahre 2016 bis 2018 zeigt, dass der Kurt-Eisner-Verein mit seinen Veranstaltungen vor allem jüngere Menschen bis Ende 30 und ältere Menschen ab 60 anspricht; Personen im Alter von 40 bis 50 kommen seltener zu unseren Veranstaltungen. Im Jahr 2018 lag der Altersdurchschnitt ähnlich wie im Jahr 2017 (42 Jahre) bei 43 Jahren. 2016 konnten u.a. mit dem Schwerpunkt auf die Jugendakademie ein Durchschnitt von 36 Jahren erreicht werden. Dieser Fokus auf junge Menschen soll im Jahr 2019 mit einer Jugendakademie in München erneuert werden.

Die jüngsten Teilnehmenden mit einem Durchschnittsalter von 21 Jahren besuchten die Aktionswoche „Sex; Zwischen Macht, Tabus und Idealen. Aktionstage zu Körperbildern, Sexualität und sexuellen Grenzüberschreitungen“ von der Hochschulgruppe Luks (Liste der unabhängigen kritischen Studierenden) an der Universität Passau. Besonders junge Men-

## Bildungsarbeit des Kurt-Eisner-Vereins im Jahr 2018

schen (Durchschnittsalter 26) zog auch die Veranstaltungsreihe „Feminismus oder Barbarei“ der antifaschistischen Gruppen „Schweigen durchbrechen in Nürnberg an. Es wird deutlich, dass Veranstaltung, die von jungen Menschen organisiert werden, auch von jungen Menschen besucht werden.

Die Veranstaltungen mit dem höchsten Durchschnittsalter (65 Jahre) war die Ausstellung „Bayern ist fortan ein Freistaat“ in der Revolutionswerkstatt.

### 1.2 Themen

Thema	Anzahl
<b>Geschichte</b>	
1 = Deutsche/Europäische Geschichte	27
2 = Erinnerungspolitik/Antifaschismus	14
3 = Parteien-/Bewegungsgeschichte	1
<b>Ungleichheit/Soziale Kämpfe</b>	
4 = Kapitalismusanalyse	5
5 = Arbeit/Gewerkschaften	
6 = Soziale Bewegungen/Organisierung	4
7 = Geschlechterverhältnisse	20
8 = Neonazismus/Rassismus	13
<b>Staat und Demokratie</b>	
9 = Bildungspolitik	
10 = Partizipation/Bürgerrechte	
11 = Parteien/Wahlanalysen	1
12 = Stadt/Kommune/Region	3
13 = Wirtschafts/Sozialpolitik	4
<b>Gesellschaftliche Alternativen</b>	
14 = Commons/Soziale Infrastruktur	
15 = Demokratischer Sozialismus	
16 = Sozialökologischer Umbau	3
17 = Gesellschaftstheorie	4
<b>Kultur/Medien</b>	
18 = Kommunikation/Öffentlichkeit	1
19 = Kunst/Performance	3
20 = Digitaler Wandel	3
International/Transnational	
21 = Globalisierung	
22 = Migration/Flucht	5
23 = Krieg/Frieden	3
24 = Europa	2
25 = Amerika	
26 = Afrika	
27 = Asien	2
<b>Weiterbildung</b>	
28 = Politikmanagement	2
29 = Kompetenzerweiterung	3
<b>gesamt</b>	<b>123</b>

Die Darstellung der Themenkategorien verdeutlicht, welcher Schwerpunkt der KEV und seine Kooperationspartner verfolgten. Die meisten Veranstaltungen fanden aufgrund des 100-jährigen Revolutions-Jubiläums zu historischen Themen statt. Zum 200. Geburtstag von Karl Marx wurde in München eine Lesekreis Kapital Band 1 angeboten (Thema: Kapitalismusanalyse).

Die Erinnerung aus antifaschistischer Perspektive an den Nationalsozialismus gehört zu einem Haupt

schwerpunkt des KEV. Eingeladen wurde wieder zu einer Fahrt in die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, wobei im Jahr 2018 das Thema „Euthanasie“ in den Mittelpunkt gerückt und mit einem entsprechenden Begleitprogramm gerahmt wurde: In Kooperation mit der Infogruppe Rosenheim besuchten Teilnehmende die Psychiatrien Meinkofen und Gabersee, die KZ-Gedenkstätte Hartheim bei Linz und das NS-Dokuzentrum München. In Fürth wurde die Ausstellung «Meine jüdischen Eltern, meine polnischen Eltern» gezeigt, in der es um 15 Kinder-Schicksale in Polen während des Nationalsozialismus geht.

Aktuelle Themen wie Flucht und Migration oder auch der NSU-Prozess blieben weiterhin ein wichtiges Thema in der bayrischen politischen Bildungsarbeit (Thema: Neonazismus/Rassismus). Das Thema Geschlechterverhältnisse wurden meist von jungen Gruppen aus Nürnberg mit dem Kooperationspartner „Schweigen durchbrechen“ realisiert, in München mit der Gruppe „Frauen der Welt“, in Passau mit der „Liste der unabhängigen kritischen Studierenden (LUKS) oder in Würzburg in Form eines „Fem-Festes“ realisiert.

## 1.3 Regionalisierung

Schwerpunkt der Veranstaltungen in den Regionen ist mit 56 von 123 Projekten eindeutig die Landeshauptstadt **München**. 27 Veranstaltungen fanden in der Metropolregion **Nürnberg/Fürth/Erlangen** statt. Bei der Ausarbeitung der zentralen Veranstaltungen achtet der Vorstand stets darauf, Tagungen und Konferenzen mit überregionaler Bedeutung auch im Norden des Landes zu veranstalten. So wurde die Veranstaltung zum Thema "Diese Wirtschaft tötet!" - Zur Stellung der christlichen Kirchen zum Kapitalismus in **München** und **Nürnberg** veranstaltet. Die Studie „Gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern“ zur Struktur- und Regionalpolitik wurde in **Hof** und in **Ans-bach** vorgestellt.

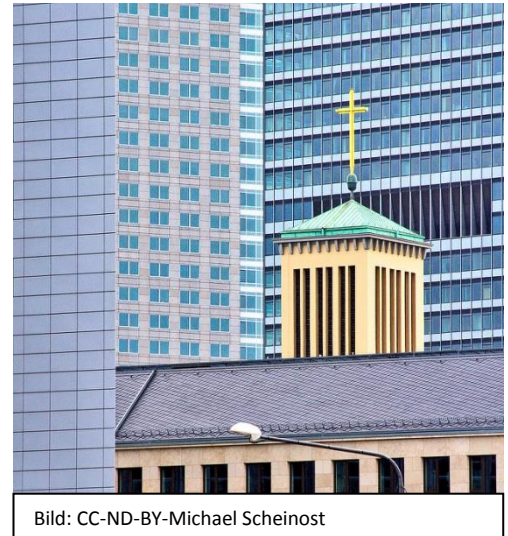
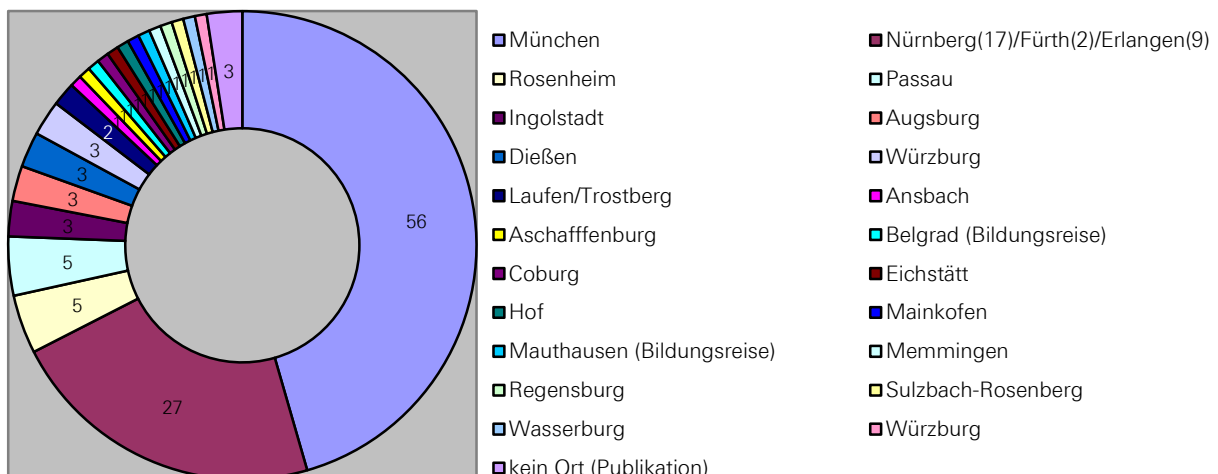


Bild: CC-ND-BY-Michael Scheinost

In den weiteren Regionen ist die „Infogruppe Rosenheim“ mit 5 Veranstaltungen besonders eifrig. In Passau fanden ebenfalls 5 Veranstaltungen mit Unterstützung des Rosa-Luxemburg-Clubs Passau statt. Das Kurt-Eisner-Forum Ingolstadt führte 3 Veranstaltungen mit einem Schwerpunkt auf den Themenbereich Krieg und Frieden durch.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass in Bayern zumindest in den Großstädten nun alle Himmelsrichtungen mit ständigen Veranstaltungen abgedeckt sind. Aber auch seine Zielsetzung, verstärkt in ländliche Regionen Bayerns zu ziehen, behielt der KEV im Blick: So fanden in **Sulzbach-Rosenberg**, in **Dießen** und **Trostberg** Veranstaltungen zu den Revolutionsjubiläen statt.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass diese Arbeit in den Regionen einzig durch die unermüdliche Unterstützung von ehrenamtlichen Kooperationspartner\*innen vor Ort möglich ist. Die Rosa-Luxemburg-Clubs in München, Nürnberg, Passau, das Kurt-Eisner-Forum Ingolstadt und die beiden festen Kooperationspartner „Ganze Bäckerei“ in Augsburg und „Infogruppe Rosenheim“ dienen oftmals auch als Ansprechpartner\*innen für mögliche Projektpartner\*innen. Ihnen gilt ein großer Dank.



### **2. Schwerpunktveranstaltungen 2018 gemäß der Vereinbarungen im Globalmittelvertrag**

#### **2.1 Kompaktseminar „Kommunalpolitik mit Links – Ein Qualifizierungsangebot für Teamende“**

Im Jahr 2020 finden in Bayern die Kommunalwahlen statt. Dazu will der Kurt Eisner Verein 2019 mehrere Bildungsprojekte realisieren, für welche bei dem Kompaktseminar Co-TeamerInnen ausgebildet wurden. Im Jahr 2019 sollen in den verschiedenen bayrischen Bezirken mehrere eintägige Seminare stattfinden. Diese haben das Ziel Kandidierende und andere kommunalpolitisch engagierte Personen mit dem notwendigen Wissen und Handwerkszeug für Ihre Aktivitäten auszustatten. Dies betrifft zum einen inhaltliche Fragen linker Kommunalpolitik, zum anderen aber auch die rechtlichen Rahmenbedingungen in den Kommunen und Gemeinden.

Zielgruppe des Kompaktseminars waren KommunalpolitikerInnen und kommunalpolitische Aktive. Letztlich haben 10 Personen aus mehreren bayrischen Bezirken an dem Seminar teilgenommen. Durch die kleine Gruppengröße war ein intensiver Austausch in dem ein- einhalb tägigen Seminar möglich, welches unter dem Motto „Kommunalpolitik mit Links“ stand. Als Teamer konnten Lars Kleber - Kommunalpolitisches Forum Sachsen - und Xaver Merk - lange Zeit selbst in der bayrischen Kommunalpolitik aktiv - gewonnen werden.

Das Seminar war in mehrere Teile gegliedert. Neben Einführungen durch Lars Kleber und Xaver Merk, sollten vor allem die TeilnehmerInnen miteinander ins Gespräch kommen und vorhandenes Wissen gemeinsam erarbeitet und strukturiert werden. Am ersten Abend wurde intensiv über die Fragen diskutiert, was „Kommunalpolitik“ für die TeilnehmerInnen bedeutet und wie sich linke Kommunalpolitik vom herkömmlichen Verständnis unterscheiden kann. Zudem wurde über die Akteure und die die Bedeutung von Kommunalpolitik für die gesellschaftliche Linke diskutiert. Dabei waren sich die Teilnehmenden einig, dass die Verankerung vor Ort ein zentrales Element für die Organisation und Partizipation der Gesellschaft ist.

Am zweiten Tag wurde zunächst über die verschiedenen Inhalte für eine linke Kommunalpolitik und die bayrischen Besonderheiten der gesprochen. Anschließend diskutierten die TeilnehmerInnen über die Anforderungen, die an KommunalpolitikerInnen in Bayern gestellt werden, um die notwendigen Schulungsinhalte für die Projekte 2019 zu definieren.

Im zweiten Teil des Samstags, wurde sich mit Methoden der politischen Bildung (Moderation, Kleingruppenarbeit etc.) sowie der Organisation von Seminaren auseinandergesetzt, um die TeilnehmerInnen zu befähigen selbst Seminare anzuleiten und zu organisieren.

#### **2.2 Seminarwochenende für junge politisch Aktive – „Neue Klassenpolitik“**

Wer links ist, will etwas verändern. Aber dazu braucht es verschiedene Dinge. Zunächst ist da das Wissen über die Gesellschaft, die kritisiert wird und verändert werden soll. Man braucht Menschen, die links denken und motiviert sind, sich einzubringen, und sich dafür mit anderen zusammentun wollen. Die Lust daran, sich zu organisieren oder zu vernetzen



und für bestimmte Ziele zu streiten, ist unverzichtbar. Wichtig ist aber auch zu wissen, wie man auf andere Menschen zugeht, Veranstaltungen organisiert und Kampagnen plant.

Anknüpfend an ähnliche Seminare in den vergangenen Jahren (Jugendakademie 2016, Jugendseminar 2017) fand auch 2018 ein Seminarwochenende statt, welches sich an politische aktive Jugendliche in Bayern richtet. Inhaltlich wurde sich über zweieinhalb Tage mit dem Thema bzw. der Debatte um eine „Neuen Klassenpolitik“ beschäftigt.

Was bedeutet Klasse und Klassenpolitik? Was verstand Marx unter Klasse? Gibt es überhaupt noch eine Arbeiterklasse und was ist das „Neue“ an der „Neuen Klassenpolitik“? Und vor allem: was bedeutet dies alles für unsere politische Praxis? Diese Fragen wurden von den 17 teilnehmenden Jugendlichen diskutiert. Angeleitet wurde das Seminar von Janek Niggemann, der sich u.a. mit den Themen „Klassismus“, „Neue Klassenpolitik“ und den Theorien von Antonio Gramsci beschäftigt. Im Seminar kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Neben Großgruppendifkussionen im Plenum, wurde auch Textarbeit in Kleingruppen geleistet und versucht das angeeignete Wissen in die politische Praxis zu transferieren.

Das Seminarwochenende wurde von den Teilnehmer\*innen durchweg sehr positiv empfunden. Es bot Raum und Zeit sich mit unterschiedlichen aktuellen, politischen Theorien zu beschäftigen, während im politischen Alltag diese Zeit meistens fehlt. Zudem wurden politisch aktive Jugendliche aus den unterschiedlichen Regionen Bayerns für das Seminar gewonnen und ihnen so die Möglichkeit der überregionalen Vernetzung gegeben. Wehrmutstropfen des Seminars war, dass sich fast ausschließlich junge Männer beteiligt bzw. angesprochen gefühlt haben.

### **2.3 Lesekreis „Marx neu lesen: Das Kapital“**

Selbst 150 Jahre nach der Publikation hat Karl Marx' Hauptwerk „Das Kapital“ nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Noch immer bietet es herausragende und in ihrer Detailliertheit einzigartige Einblicke in die Bewegungen des Kapitalismus. Gerade in Zeiten von Neoliberalismus und dem damit verbundenen Aufstieg von rechtem Gedankengut lohnt daher ein erneuter Blick in Marx' Werk. Zum 200. Geburtstag von Karl Marx organisierte der KEV einen Lesekreis, bei dem mit einer Gruppe von Teilnehmenden den grundlegenden Thesen und Argumenten von Karl Marx nachgegangen wurde. Im Zentrum stand dabei der erste Band von „Das Kapital.“

Der Lesekreis, der im gesamten Jahr im zweiwöchentlichen Takt stattfand, richtete sich an interessierte Leser\*innen mit und ohne Vorwissen, die bereit waren in der Diskussion mit den Teamer\*innen die zentralen Gedanken von Karl Marx zu erarbeiten. Vorkenntnisse wurden nicht verlangt. Die Teamer\*innen, die durch die Lesekurse führten, gaben keine allgemeingültige Interpretationsweise des Textes vor, vielmehr wurden die Teilnehmer\*innen mit den historisch und auch aktuell verschiedenen Lesarten des Textes vertraut gemacht.

Bevor wir uns jedoch Marx' bekanntestem Werk widmeten, fassten wir in wenigen Sitzungen seinen Werdegang ins Auge, durch den auch die für „Das Kapital“ zentralen Konzepte wie „historischer Materialismus“ oder „Ideologie“ geklärt werden konnten. Nach einer aus-



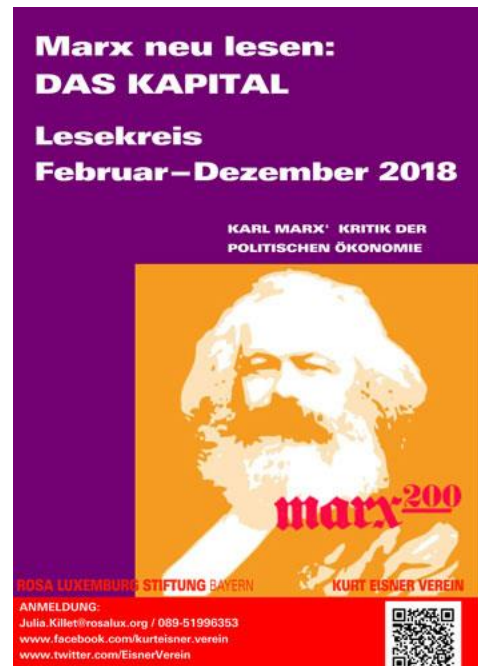
giebigen Analyse von „Das Kapital“ boten wir zudem einen kurzen Ausblick auf die Rezeptionsgeschichte dieses bahnbrechenden Werks an.

Als Teamer\*innen konnten Dr. Markus Faltermeier und Lisa Meinecke gewonnen werden. Markus Faltermeier hat Philosophie und Geschichte an der LMU München studiert und unterrichtet dort als Lehrbeauftragter im Fach Philosophie. Lisa Meinecke promoviert an der LMU München in den Feldern Kulturgeschichte und Wissenschaftsgeschichte.

Auf Wunsch der beiden Teamer\*innen bot die Marx-Expertin Charly Kaufhold im Vorfeld des Lesekreises einen Teamer\*innen-Workshop „Kapital-Lesekreis 1“ an, an dem die Regionalmitarbeiter\*innen Niklas Haupt und Julia Killet teilnahmen. Charlie Kaufhold ist langjährige Teamerin der Marx-Lesekreise in der RLS Bundesstiftung in Berlin. In den Workshop ging es, um politische Methoden der Bildungsarbeit in einem Lesekreis. Die Referentin berichtete aus ihrer eigenen Erfahrung, ging auf Schwierigkeiten und Konflikte mit Teilnehmer\*innen und entsprechendem Umgang ein; und wies auf Konflikte bei den Inhalten des Kapital I Lesekreises hin. Darüber hinaus gab sie einen Einblick in die Arbeit mit dem Bildungsmaterial zur Kapital des Dietz-Verlages „PolyluxMarx“<sup>1</sup> geben. PolyluxMarx diene schließlich als didaktische Grundlage des Lesekreises.

Charly Kaufhold wies darauf hin, dass die Motivation der Teilnehmenden im Verlauf des Lesekreises nachlasse und gerade nach den Sommermonaten nur noch die Hälfte der Teilnehmenden anwesend sein würde. Ein ähnlicher Prozess zeigte sich auch bei dem ersten Lesekreis in München. Von ehemals 45 Angemeldeten meist unter 35 Jahren, blieb am Schluss noch ein fester Kern von 6 Teilnehmenden übrig. Darunter eine Lehrerin, eine Gewerkschaftssekretärin, zwei Studierende von Kunstakademie München, ein Physikwissenschaftler und ein BWLER (alle unter 35 Jahre). In einer mündlichen Befragung gaben die ehemaligen Teilnehmenden an, mit dem Stoff des Kapitals überfordert zu sein und den zweiwöchentlichen Takt der Treffen nicht mit ihrem politischen oder gesellschaftlichen Engagement verbinden zu können. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass es schwer fiel, Stoff aufzuholen oder wieder ins Thema zu kommen, nachdem man gefehlt hatte. Der kleine Kreis von Teilnehmenden, die am Schluss übrig blieben, waren begeistert von dem Lesekreis, betonten aber auch, dass es wichtig gewesen sei, zwei Teamende dabei zu haben, die mit den Schriften von Karl Marx vertraut gewesen seien.

Die Nachfrage an dem Thema „Kapital I“ blieb auch während des Verlaufs des Lesekreises bestehen. Im Jahr 2019 soll ein neuer Lesekreis für gewerkschaftlich Engagierte Pflegekräfte in Augsburg angeboten werden. Im Vorfeld wurden Überlegungen dazu angestellt, wie gerade auch für diese Zielgruppe der Teilnehmenden der Leseumfang reduziert werden könnte. (Bei dem Lesekreis 2018 wurden in der Regel 50 bis 100 Seiten pro Treffen zur Vorbereitung gelesen.) Es könnte ein Versuch unternommen werden, für 2019 zusätzlich



<sup>1</sup> [www.polyluxmarx.de/home.html](http://www.polyluxmarx.de/home.html)

das Hörbuch „Karl Marx Das Kapital“<sup>2</sup> zu verwenden, wozu der Leseplan angepasst werden müsste. Denn das Hörbuch ist auf 20 Prozent des Gesamtwerkes gekürzt. Dazu orientierten sich die Verfasser an einem Brief von Marx an Ludwig Kugelmann vom 13. November 1867: „Wollen Sie Ihrer Frau Gemahlin als zunächst lesbar die Abschnitte über den ›Arbeits-tag‹, ›Kooperation, Teilung der Arbeit und Maschinerie‹, endlich über die ›ursprüngliche Akkumulation‹ bezeichnen. Über unverständliche Terminologie müssen Sie den Aufschluss geben. Bei sonstigen Bedenklichkeiten stehe ich zur Verfügung.“<sup>3</sup> (MEW 31: 575/76) Die Veranstaltung ist in Planung.

### 3. Bildungsarbeit 2018 nach Themenfeldern

#### 3.1 Demokratie und Gesellschaft

Knapp die Hälfte der Veranstaltungen 2018 wurden im Themenfeld „Demokratie und Gesellschaft“ durchgeführt. Dies ist vor allem durch das umfangreiche Bildungsprogramm in Zusammenhang mit dem 100. Jahrestag der Ausrufung des Freistaates Bayern durch den ersten Ministerpräsidenten Kurt Eisner zu begründen. Der Großteil der Veranstaltungen wurde im Rahmen der „Revolutions Werkstatt“ durchgeführt.

„Was ist Demokratie?“<sup>4</sup> fragte das Kulturreferat der Landeshauptstadt München anlässlich der Jahrestage der bairischen<sup>5</sup> Revolution und Räterepublik 2018/19. An dem umfassenden Programm (von Oktober 2018 bis Mai 2019) beteiligten sich 170 Partner\*innen mit 330 Beiträgen. Darunter war auch die Veranstaltungsreihe des „Plenum R – Revolution und Räte­demokratie“, das in Kooperation mit dem Kurt-Eisner-Verein, dem Bezirksausschuss 6 Sendling und der Sendlinger Kulturschmiede eine *Revolutions Werkstatt* in einer Reihe mit mehr als 40 Veranstaltungen (November 2018 bis Mai 2019) organisierte. Dem Jahresbericht entsprechend werden im Folgenden nur die Veranstaltungen dieser Reihe von 2018 ausgewertet.



Es war bereits die zweite Veranstaltungsreihe zur bairischen Revolution und Räterepublik, die das Plenum R mit großem Engagement organisiert hatte. Vom 15. November bis 22. Dezember 2018 fanden insgesamt 13 Film- und Vortragsabende statt, die von 2 Werkstätten im Workshop-Format und einer Ausstellung gerahmt wurden. Die Revolutionswerkstatt richtete sich an Interessierte, die sich aktiv an einer Erinnerungskultur zum Thema betei-

<sup>2</sup> [www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/ID84077839.html](http://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/ID84077839.html)

<sup>3</sup> MEW 31: 575/76. Weitere Infos dazu hier ab S. 761 [www.vsa-verlag.de/uploads/media/www-vsa-verlag.de-Marx-Das-Kapital-Neue-Textausgabe-Kuczynski.pdf](http://www.vsa-verlag.de/uploads/media/www-vsa-verlag.de-Marx-Das-Kapital-Neue-Textausgabe-Kuczynski.pdf)

<sup>4</sup> Von den Kooperationspartner\*innen des Kulturreferates wurde kritisiert, dass der Titel „Was ist Demokratie?“ erst im Nachtrag über den mehr als 150 Veranstaltungen platziert wurde. Zuvor waren die Partner\*innen über ein Jahr lang dazu aufgefordert, Projekte zu den Themen Revolution und Räterepublik einzureichen. Ein gezielter kritischer Blick auf das Oberthema „Demokratie“ findet sich in dem Programm des Kulturreferates daher nur am Rande. [www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Stadtgeschichte/Demokratie.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Stadtgeschichte/Demokratie.html)

<sup>5</sup> Nach dem Ersten Weltkrieg nannten die Räterepublikaner\*innen ihr Land „Baiern“, nicht „Bayern“. Das „Y“ hatte erst König Ludwig I. eingeführt, um seinem Land einen nobleren Anstrich zu geben. Der heutige „Freistaat“ gilt als Schöpfung von Kurt Eisner.

gen wollen. Ziel des Projektes war schließlich die gemeinsame Erstellung einer Revolutionskarte für Bayern.

Die erste *Revolutions*Werkstatt im Jahr 2017 stellte mit mehr als 20 Veranstaltungen einen inhaltlichen Auftakt zu den Revolutionsjubiläen 2018/2019 dar. Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe lag auf der bairischen Revolution. Das Programm der dritten *Revolutions*Werkstatt 2019 dreht sich um die bairische Räterepublik.

Das Plenum R ist ein Zusammenschluss von wissenschaftlich, künstlerisch und politisch engagierten Menschen. Es trifft sich nun schon seit 2014, um die Revolutionsjubiläen in den Jahren 2018 und 2019 vorzubereiten. In der Präambel des Plenums heißt es: *„Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass, das lange währende Totschweigen zu durchbrechen, Revolution und Räterepublik als Vermächtnis revolutionär-demokratischer Traditionen und hoffnungsvoller Freiheitsregungen aufzugreifen.“*<sup>6</sup>

Die Räumlichkeiten der Kulturschmiede Sendling stellen einen optimalen Ort für das Vorhaben dar. Der Künstler Wolfram Kastner verkleidete die Wände des Altbaus mit einer Ausstellung, die unter dem Titel „Baiern ist fortan ein Freistaat“ gemalte Portraits von bairischen Revolutionär\*innen inklusive biographischer Beschreibungen präsentierte. Im hinteren Teil der Kulturschmiede legten verschiedene politische Organisationen Materialien zum Thema aus. So zum Beispiel die jungen Menschen der Münchener „Anarchistischen Bibliothek Frevel“.

Das öffentliche Interesse an der Reihe war überwältigend. Fast bei jedem Veranstaltungsabend waren die Plätze restlos ausgebucht. Oftmals saßen die Teilnehmenden auf Sitzkissen auf dem Boden oder den Holztreppeinstufen in der Sendlinger Kulturschmiede. Insgesamt besuchten rund 400 Teilnehmer\*innen die Veranstaltungen. Davon trugen sich 273 Personen in die Teilnahmelisten ein. Der Frauenanteil lag bei rund 50 Prozent. Dieser im Vergleich zu anderen Veranstaltungen zu dem historischen Thema sehr gute Durchschnitt ergab sich vor allem dadurch, dass die Organisator\*innen im Vorfeld einen Fokus auf Frauen in der Revolution legten. Dazu hatte sich schon im Jahr 2016 die Arbeitsgruppe „Räte-Frauen“ gegründet, die zum Plenum-R gehört, sich aber eigenständig und regelmäßig trifft.

Das Format der Veranstaltungen fand in der Regel in Form von Vorträgen mit anschließender Diskussion statt. Durch das Konzept der Werkstatt-Workshops an den Samstagen wurde ein vertiefendes Arbeiten ermöglicht. Im Anschluss der Veranstaltungen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich bei kleinen Snacks und Getränken auszutauschen und zu vernetzen.

Zu den bestbesuchten Veranstaltungen gehörten die Vernissage und der Eröffnungsvortrag Wolfram Kastners zu seiner Ausstellung „Baiern ist fortan ein Freistaat“; außerdem der Dokumentarfilm „Es geht durch die Welt ein Geflüster“ mit Zeitzeug\*innen der Münchner Revolution und Räterepublik von Ulrike Bez; sowie der Vortrag von der Berliner Autorin Uschi Otten über die Lebensgeschichte der Zenzl Mühsam. An allen Abenden hatten sich mehr als 40 Teilnehmende in die Kulturschmiede gedrängt.

---

<sup>6</sup> [http://plenum-r.org/wp-content/uploads/2015/12/Praeambel\\_cc.jpg](http://plenum-r.org/wp-content/uploads/2015/12/Praeambel_cc.jpg)

Die jüngsten Teilnehmenden kamen zu dem Einführungsworkshop „Bairische Revolution und Räterepublik“. An der Altersstruktur war im Allgemeinen zu beobachten, dass vor allem sehr junge Menschen von 16 bis 25 an der Reihe teilnahmen und die mittlere Altersklasse bis 45 eher weniger erreicht werden konnte. Der größte Teil der Besucher war 55 und älter. Der Altersdurchschnitt aller Veranstaltungen, bei denen sich die Teilnehmenden in die Teilnahmelisten eingetragen hatten, lag bei 56 Jahren. Dabei ist zu beachten, dass die Eintragung in die Listen freiwillig war, und sich das junge Spektrum aus dem linken politischen Milieu häufig nicht eintrug.



Mit der Veranstaltungsreihe 2018 blickt das Plenum R wiederholt auf ein sehr erfolgreiches Projekt zurück. Der Werkstatt-Charakter bot zudem die Möglichkeit weitere Veranstaltungen und Aktionen zu planen und neues Interesse für weitere Veranstaltungen sowie die unterschiedlichen AGs, darunter die Rätefrauen, die Denkmalgruppe, die Archivgruppe und die Projekt-Gruppe zu wecken. Das Programm der *Revolutions Werkstatt* läuft von Januar bis Mai 2019. Eine Veranstaltung zum Thema „Was ist Demokratie?“ ist bereits in Planung.

### 3.2 Wirtschaft und Soziales

Mit 13 von 123 Veranstaltungen umfasste das Themenfeld „Wirtschaft und Soziales“ das kleinste Themengebiet der 2018 durchgeführten Projekte. Die einzelnen Projekte unterschieden sich dabei von Inhalt und Form. Digitalisierung und Wohnungspolitik bildeten die beiden Schwerpunkte innerhalb diesem Themenfeld.

Zum Thema Wohnungspolitik fanden in den beiden Metropolen Nürnberg und München jeweils ein Seminar bzw. eine Veranstaltung statt. Im Zentrum stand bei beiden Projekten die Frage nach alternativen Konzepten für eine sozial gerechte Wohnungspolitik. Auf dem Seminartag in Nürnberg erläuterte der Berliner Stadtsoziologe Andrej Holm seine Idee der „Neuen Wohnungsgemeinnützigkeit“ mit dem er ein Konzept vorschlägt, dass für eine dauerhafte, soziale Wohnungsversorgung sorgt. MdB Caren Lay stellte unterschiedliche gesetzliche Instrumentarien (z.B. eine effektive Mietpreisbremse, einen Mieten-Deckel im Bestand oder Regelungen des Städtebaurechts, wie etwa ein sinnvoll gestaltetes kommunale Vorkaufsrecht und Mietschutzgebiete mit Mietobergrenzen) vor, mit denen der Staat auf die steigenden Mieten reagieren kann.

Aus dem Bereich Digitalisierung ist die Konferenz „Technikpolitik von unten. Digitalisierung, Gewerkschaft, Emanzipation“ in München hervorzuheben. In zwei Tagen gingen 16 Referent\*innen zusammen mit circa 100 Teilnehmer\*innen auf die Frage nach einer emanzipatorischen Gestaltung der Digitalisierung ein. Mit Beiträgen von Akteur\*innen aus Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft wurden neue, sich von der gegenwärtigen Entwicklung abgrenzende Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten in der Technikpolitik und -gestaltung diskutiert.

Mitte 2017 erschien die Studie der Rosa Luxemburg Stiftung „Gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Daseinsvorsorge“ von Andreas Kal-

lert und Simon Dudek. Nach der Vorstellung der Studie 2017 in Nürnberg und München wurde sie 2018 in den Städten Ansbach und Hof präsentiert. In den beiden Veranstaltungen, bei dem die Wissenschaftler und Verfasser der Studie Andreas Kallert und Simon Dudek aktuelles Datenmaterial zu Abwanderung, Abkopplung und Abhängigkeit der verschiedenen Kommunen wie auch übersichtliche Karten zeigten, wurde deutlich, dass der Freistaat Bayern weit von seinem Ziel entfernt ist gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern zu schaffen. Dieser gegenwärtigen Regional- und Strukturpolitik stellten die Wissenschaftler in ihrer Studie Handlungsoptionen entgegen, die den ländlichen Raum ernst nehmen und nicht nur als Versorgungsraum für Bayerns Metropolen ansehen.

Im oben beschriebenen Marx-Lesekreis wurde sich zudem über ein halbes Jahr lang intensiv mit den Grundlagen unseres Wirtschaftssystems auseinandergesetzt.

### 3.3 Europa und globale Welt

Etwas über ein Drittel der Veranstaltungen 2018 stammen aus dem Themenfeld „Europa und globale Welt“. Der größte Teil der Veranstaltungen aus diesem Feld beschäftigte sich mit der europäischen Geschichte.

In Erlangen wurde die Ausstellung »Banditi e ribelli« mit einem Begleitprogramm von sieben Veranstaltungen durchgeführt. Die fotodokumentarische Ausstellung »Banditi e ribelli« erzählt die Entwicklung des Partisanenkrieges in Italien zwischen 1943 und 1945. Kurze chronologisch aufgebaute Texte des Historikers Santo Peli und mehr als 120 Fotografien dokumentieren das Leben und die Anstrengungen der jungen Frauen und Männer, die gegen den Krieg, gegen Faschismus und gegen die Gräueltaten der deutschen Besatzung kämpften. Im Begleitprogramm wurde sich einerseits mit dem italienischen Partisanenwiderstand, aber andererseits auch mit aktuellen rechten Bewegungen in Italien beschäftigt.

In Fürth wurde im November die Ausstellung „Meine jüdischen Eltern, meine polnischen Eltern“ gezeigt. Während der deutschen Okkupation Polens im 2. Weltkrieg konnten etwa 5.000 jüdische Kinder gerettet werden. Jahrzehnte später erzählen 15 von ihnen die gleichermaßen erschütternde Geschichte ihres Lebens. Unter dem Titel »Meine jüdischen Eltern, meine polnischen Eltern« entstand hieraus eine außerordentlich ergreifende, sensibel umgesetzte Ausstellung.

Alle Porträtierten sind Mitglieder des Verbandes »Kinder des Holocaust«, einer weltweiten Organisation, in der sich die vor der NS-Verfolgung geretteten Kinder zusammenfanden. Fast alle erfuhren erst als Erwachsene von ihrer wahren Herkunft. Die Spurensuche nach der eigenen verlorenen Identität brachte fast immer auch die traurige Gewissheit, der nationalsozialistischen Hölle als einziges Familienmitglied lebend entkommen zu sein. Die Rettung war zuerst den jüdischen Eltern zu verdanken, die sich von ihren Kindern trennten. Vertraut waren ihnen nur die polnischen Eltern. Sie hatten in den Zeiten des Holocaust, als Bestialität straflos war, den Mut aufgebracht, sich der jüdischen Kinder anzunehmen. Alle polnischen Eltern wussten, woher die Kinder kamen. Was auf den Ausstellungstafeln zu lesen steht, ist aber auch eine kleine Geschichte Nachkriegspolens, eingebunden in fast alles, was seither in diesem Teil Europas geschehen ist. Zur Ausstellungseröffnung am 8. November kam der Büroleiter der RLS-Warschau nach Fürth und führte die TeilnehmerIn-



nen in die Ausstellung ein. Im Jahr 2019 wird die Ausstellung mindestens in Nürnberg und Augsburg gezeigt werden.

Neben den geschichtlichen Themen wurde sich auch mit aktuellen europäischen und globalen Entwicklungen auseinandergesetzt. So fanden in Rosenheim und München zwei Veranstaltungen über die Entwicklungen der Europäischen Union statt. In Nürnberg, München und Coburg wurden die Entwicklungen der Türkei und die Folgen für den Konflikt in Kurdistan thematisiert und die Ereignisse in Katalonien wurden in einer Veranstaltung mit Raul Zelik aufgegriffen.

### 4. Clubs und feste Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit den Rosa-Luxemburg-Clubs (RLC) und festen Kooperationspartner\*innen in den Regionen hat sich bewährt und läuft konstant. Der KEV stellt für die Städte München (RLC), Nürnberg (RLC), Passau (RLC), Ingolstadt (Kurt-Eisner-Forum KE-FIN), Rosenheim und Augsburg (feste Kooperationspartner\*innen) ein jährliches Budget zur Verfügung. Trotzdem wird jede einzelne Veranstaltung zuvor beantragt und im Vorstand des KEV begutachtet und in den meisten Fällen beschlossen. Es kommt vor, dass die Vorstandsmitglieder inhaltliche Hinweise zur optimalen inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltung geben. Die Engagierten aller Städte fühlen sich als Teil der Rosa-Luxemburg-Stiftung und haben sich aus diesem Grund entsprechende Namen für ihre Projektverantwortung vor Ort gegeben. In Augsburg und Rosenheim kooperiert der KEV mit antifaschistischen Gruppen: die Ganze Bäckerei und die Infogruppe Rosenheim. Im Jahr 2018 verzichteten die Augsburger\*innen jedoch auf eine Kooperation, da ein Alters- und Strukturwechsel in dem autonomen Zentrum anstand. Die Rosenheimer\*innen widmeten sich in diesem Jahr in mehr einer Veranstaltungsreihe der Revolution in Rosenheim und Umgebung und brachten einen Revolutionskalender<sup>7</sup> zu dem Thema heraus. In der Metropolregion Nürnberg wurde das Bildungsprogramm vor allem mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, wie dem Nürnberg Friedensforum und dem Bündnis für Frieden in Kurdistan umgesetzt.

### 5. Externe Kooperation

#### 5.1 Wanderausstellung Kurt Eisner

Mit großem Engagement realisierte Peter Kurz zusammen mit dem Grafiker Manfred Dannhorn eine Wanderausstellung zu Kurt Eisner mit dem Titel „Hundert Jahre Freistaat Bayern“. Gezeigt wurde die Ausstellung in den oberbayrischen Städten Laufen und Trostberg. Vorlage für die Wanderausstellung war die Ausstellung „Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)“, die im Münchner Stadtmuseum zum 150. Geburtstag des ersten Ministerpräsidenten Bayern zu sehen war. Die ehrenamtliche Arbeit von Peter Kurz und Manfred Dannhorn soll an dieser Stelle ausdrücklich hervorgehoben werden. Beide hielten Kontakt mit dem Stadtmuseum sowie weiteren Verantwortlichen und kümmerten sich um die Bildrechte und schließlich um die Präsentation. Die Wanderausstellung ist nun im Kurt-Eisner-Verein hinterlegt und kann abgerufen werden. Sie umfasst 50 bedruckte Papiertafeln im Format 210 mal 80 cm, an Bilderleisten befestigt sowie Vitrinenobjekte (Leihgaben des

---

<sup>7</sup> [www.epubli.de/preview/82020](http://www.epubli.de/preview/82020)

Münchner Stadtmuseums).

Der Initiator und Leiter der Wanderausstellung, Peter Kurz, ging es darum, ein historisch korrektes Bild des Protagonisten Kurt Eisner zu zeigen, ohne den die unblutige Revolution in München nicht stattgefunden hätte. Auf den 50 Tafeln wurden die politischen Ereignisse vor und während des ersten Weltkriegs und der Lebenslauf des Schriftstellers, Politikers und Revolutionärs Kurt Eisner in historischen Dokumenten dargestellt. Schwerpunkt war dabei die friedliche Revolution in München am 7. November 1918 im Anschluss an eine Friedensdemonstration auf der Theresienwiese, der Sturz der Monarchie und die Regierungszeit des ersten bayrischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner bis zu seiner Ermordung am 21. Februar 1919. Als Zielgruppe hatte Peter Kurz neben der interessierten Öffentlichkeit auch Schulen und Bildungseinrichtungen angesprochen. Insgesamt besuchten rund 620 Personen die Ausstellung, darunter zahlreiche Schulklassen aus Laufen, Rosenheim und Trostberg. Der Eintritt war frei.

Bemerkenswert sind auch die Realisierung der Präsentation und das Begleitprogramm, das Peter Kurz mit einigen Unterstützer\*innen organisierte. So konnte in Laufen als Veranstaltungsort das Alte Rathaus gewonnen werden. In Trostberg war die Ausstellung im Postsaalgewölbe zu sehen. Bei beiden Veranstaltungen sprachen die Bürgermeister von der CSU Hans Feil und Karl Schleid. Begleitet wurden die Eröffnungsfeiern von lokalen Musikschulen.

Darüber hinaus wurde der Dokumentarfilm „Es geht durch die Welt ein Geflüster“ von der Regisseurin Ulrike Bez aus dem Jahr 1989 gezeigt, bei dem Zeitzeug\*innen der bairischen Revolution und Räterepublik zu Wort kamen.

Eine besondere Attraktion hatte aber der Trostberger Künstler Werner Pink eigens für diese Ausstellung geschaffen, nämlich eine lebensgroße Eisner-Skulptur, die im Eingangsbereich der Ausstellungen aufgestellt wurde.



Bild: Julia Killet.



**6. Kooperationspartner\*innen**

<p>AG Postkoloniale Perspektiven (KSH)          Arbeitskreis Panafrkanismus (AKPM)          commit e.V.          AK Eurokrise          Aktionsgruppe Untergiesing          Politische Soziologie sozialer Ungleichheit          Alarmphone          Allgäu Rechtsaußen          Alternative Kultur e.V.          Amnesty Int.          DFG-VK          GEW          Weltladen Ingolstadt          Antifaschistischer Kongress          attac München          Aug. Flüchtlingsrat          Stadtbücherei Aug.          Tür an Tür, Frei[*]raum          Bellevue di Monaco          Karawane München          Bayerischer Flüchtlingsrat          Jugendliche ohne Grenzen          Münchner Flüchtlingsrat          Bikoop e.V.          Attac Trägerverein e.V.          Bündnis für Frieden in Kurdistan Afrin          Bündnis kurdischer und türk. Gruppen          CDR München          contre la tristesse Rosenheim          GEW Rosenheim          DVG-VK          Feld 22 Erlangen          FemFest Würzburg          Friedrich-Ebert-Stiftung (Bayern-Forum)          Harald Weinberg, MdB Die Linke          IL Aschaffenburg          Infogruppe Rosenheim          Internationale Frauenliga für Frieden und          Freiheit (IFF)          KAB          Caritas-Pirckheimer-Haus          Karawane München</p>	<p>KEFIN          Kein Vergessen Passau          Klimacamp München          KU Eichstätt Ingolstadt          Kultur Jam Passau 2018          Kulturkollektiv 9000          LUKS - Liste der unabhängigen kritischen          Student*innen Passau          Mittwochsdisco          München anders - Raum, Kultur, Soziales          Münchner Forum          NEMO e.V.          Morgen e.V.          Gleichst. Beauftr. Hochschule München          Migrationsbeirat München          Nürnberger Bündnis für Frieden in Kurdistan          Ökumenisches Büro für Frieden und Ge-          rechtigkeit          Pacta Servanda e.V.          Petra-Kelly Stiftung          Passauer LateinAmerikagespräche e.V.          Plenum R          Provino Augsburg          Punk e.V.          RLC Nbg-Fürth          RLC Passau          RLC-München          Schweigen durchbrechen          Sozialforum Nürnberg          Team Lichtbühne          ver.di OV Regensburg          Verdi Kulturforum          Verdi-Jugend          Didf          VNN BdA Traunstein          Friedensinitiative Traunstein / Trautenreut /          Trostberg          Kulturämter Trostberg/ Laufen          Zentrum für emanzipatorische Technikfor-          schung          Zentrum für globale Fragen          Pax Christi</p>
---	--